

T+A MP 1260 R



Sonic Truth

► Networking ist nicht mehr nur in Sachen immer weiter vernetzter Kommunikation das Schlagwort der Stunde: Auch wer in der Welt des hochwertigen Audio etwas auf sich hält, sollte über netzwerkfähige Komponenten verfügen, die eine Musiksammlung von Festplatte in bester Qualität zum Rest der Musikanlage streamen. T+A hat diese Entwicklung früh erkannt und mittlerweile eine ansehnliche Erfahrungsbasis in der Entwicklung von Netzwerk-Playern. Wir stellen Ihnen den Nachfolger des ersten reinen Stream Players aus Herford MP 1250 R vor, den neuen MP 1260 R, der für Audiophile einen technischen Leckerbissen bereit hält.

Wenn der Berg nicht zum Propheten kommt, muss der Prophet zum Berg gehen – in der Praxis entscheidet natürlich die genaue Ausgestaltung einer Idee und der richtige Zeitpunkt der Umsetzung darüber, ob sich dieser gleichsam banal wirkende wie kluge Grundsatz erfolgreich realisieren lässt. Als noch vor drei oder vier Jahren kaum ein Hersteller, insbesondere hierzulande, ernsthaft einen Gedanken daran verschwendete, hochwertige Streaming Clients anzubieten, sah man bei T+A bereits die HiFi-Zukunft in Form der Kombination von computergestützter Bequemlichkeit und audiophilem Anspruch klar vor Augen. Wie sich nun zeigt, war die damalige Einschätzung

richtig, denn heute hat diese Zukunft längst angefangen. Dazu hat das Engagement von Herstellern wie T+A maßgeblich beigetragen, weil die Attraktion in einem Paket von Bedienbarkeit, klanglichem Nutzen und Komfort besteht; ein solcher Mehrwert versetzt auf Dauer dann auch die Berge von Vorbehalten nicht Computeraffiner Kundschaft.

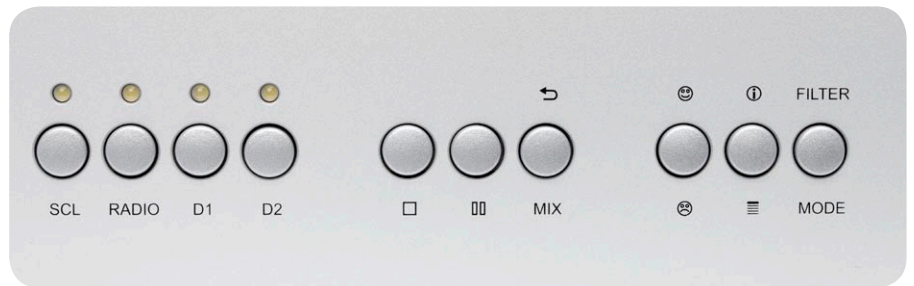
Key Facts T+A MP 1260 R

- optionale Systemfernbedienung
- WLAN-Empfänger
- 2 USB-Schnittstellen
- Ethernet-Schnittstelle
- UPnP-AV-/DLNA-kompatibel
- integrierter FM-Tuner mit RDS
- Anschlussmöglichkeit für iPod
- R Link-Kabel für System-Steuerung

Nach eigener Aussage erwirtschaftet T+A inzwischen den größten Anteil des Umsatzes mit Produkten, die es vor zwei Jahren gar nicht im Portfolio gab – einen deutlicheren Beweis dafür, dass klassische HiFi-Klientel nur auf qualitativ ernst zu nehmende Produkte für Netzwerkaudio gewartet hatte, kann es wohl kaum geben. Schließlich soll es nicht darum gehen, eigene Ansprüche an die Wiedergabequalität zu Gunsten des Komforts und aufgrund des Marktdrucks zunächst unbemerkt selbst zu relativieren, wie einst, als die CD frisch war und plakative pro-digitale Parolen eine neue Ära des Wohlklangs suggerierten. Dem Qualitätsgedanken entsprechend unterscheidet sich der neue MP 1260 R von seinem Vorgänger nicht nur durch einige funktionale Erweiterungen, sondern enthält auch klangrelevante Verbesserungen.



Die Systemfernbedienung F6a verzichtet zwar auf Annehmlichkeiten wie hinterleuchtete Tasten, gefällt aber mit übersichtlicher Aufteilung



Fast alle Funktionen lassen sich am Gerät tätigen, auch die Favoritenmarkierung ist hier mit einem Tastendruck erledigt

Auf der Höhe der Zeit

Äußerlich kommt der MP 1260 R im vertrauten, sachlich-eleganten Understatement-Design daher, trotz achtzehn Tastern an der Aluminiumfront wirkt diese nicht überladen, ihre übersichtliche Anordnung und Aufteilung in Funktionsgruppen erleichtert die Bedienung am Gerät erheblich. Dort lassen sich alle Funktionen von der Netzwerkeinstellung über die Navigation durch Alben und Playlists betätigen und fast alle Einstellungen, inklusive der Wahl des Oversamplingfilters, vornehmen; die optionale Systemfernbedienung F6a ist insofern nur aus Gründen der Bequemlichkeit ratsam. Wie gewohnt ist auch dieser Impulsgeber aufgeräumt und ermöglicht sich trotz der Steuerungsmöglichkeit für andere T+A-Komponenten schnell zurecht zu finden. Seinen netzwerkfähigen Kollegen gleich unterscheidet der MP 1260 R im Rahmen seines Bedienkonzeptes grundsätzlich zwischen der Streamingfunktion und angeschlossenen Tonquellen beziehungsweise Speichermedien, so dass Internetradio und Musik vom NAS sowie vom iPod über die

Taste „SCL“ zur Verfügung stehen, während mit „SRC“ die umfassende Quellenauswahl inklusive angeschlossener externer Geräte und Speichermedien aufgerufen werden kann.

Zu den Neuerungen mit Blick auf Funktionalität zählt die zweite USB-Schnittstelle, die nicht nur den parallelen Anschluss eines Speicherstick und eines iPod erlaubt: Interessanter ist die nun auf diesem Wege realisierte digitale Anbindung des iPod, die direkt die Daten abgreift und sämtliche klanglich entscheidenden Verarbeitungsstufen dem Wandlertrakt des MP 1260 R überlässt. Entsprechend hoch aufgelöste Files oder gar unkomprimiert gespeicherte Musik vorausgesetzt, wird so auch der iPod zur audiophilen Tonquelle, der selbstverständlich über den MP 1260 R aufgeladen und gesteuert werden kann.

Seit Kurzem steht übrigens ein kostenfreies Update für die interne Steuersoftware des MP 1260 R auf der T+A-Website zur Verfügung, das neben Fehlerbehebungen auch neue Funktionen beinhaltet: Wer eine entsprechende Applikation wie den PlugPlayer,



Der markante, mit transparentem Kunststoff abgedeckte Spalt im Gehäusedeckel verleiht der sachlichen Optik Pepp



einen so genannten UPnP Control Point, auf seinem iPod Touch oder iPhone installiert, kann diese mobilen Endgeräte jetzt auch zur Fernsteuerung der Wiedergabefunktionen im Streaming Client-Modus nutzen. Darüber hinaus steht gegen einen Kaufpreis von sechzig Euro ein Download für alle bisherigen Produkte mit Streaming-Funktion bereit, der diese zu „HD-Audio“ befähigt, sprich die Wiedergabe von Audiofiles mit einer Abtastfrequenz bis zu 96 Kilohertz und einer Wortbreite bis zu 24 Bit ermöglicht – der MP 1260 R beherrscht die 96/24-Wandlung natürlich ohne Update.



Dank seiner zwei Digitaleingänge kann der MP 1260 R anderen Digitalquellen als hochwertiger externer Wandler dienen

Ausstattung

- + WLAN-Anschlussverlängerung
- + 2 USB-Schnittstellen
- + integrierter FM-Tuner mit RDS

Aber bitte mit Kabel

Unverkennbar auf Klangqualität ausgerichtet präsentiert sich auch die zur Verfügung stehende Auswahl abspielbarer Tonformate, die neben MP3 und einigen anderen auch die für audiophile Zwecke brauchbaren FLAC (96/24) und WAV (96/24) beinhaltet, lediglich die mit Apples AIFF-Kodierer erstellten Kopien von Disc-Ordnern, die unkomprimierte Files erzeugen, spielt der MP 1260 R nicht ohne die Hilfe externer Software ab. Streng genommen handelt es sich bei AIFF übrigens nicht um ein Tonformat, sondern um ein so genanntes Containerformat; alle auf der CD befindlichen Daten werden gespeichert, die LPCM-Daten bleiben unangetastet. In der Praxis spielt die Tatsache, dass der MP 1260 R von sich aus nicht mit AIFF umgehen kann, insofern klanglich keine Rolle, als alle gängigen UPnP-Server in der Lage sind, die Files mit der Endung .aif auszulesen, ins WAV- beziehungsweise LPCM-Format

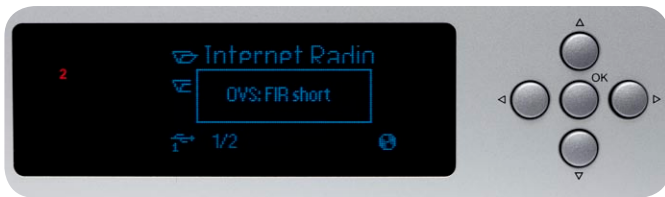


Links im Bild ist der zweite USB-Anschluss zu erkennen, die Phasenmarkierung der Kaltgeräte-Netzbuchse verweist auf den hohen audiophilen Anspruch

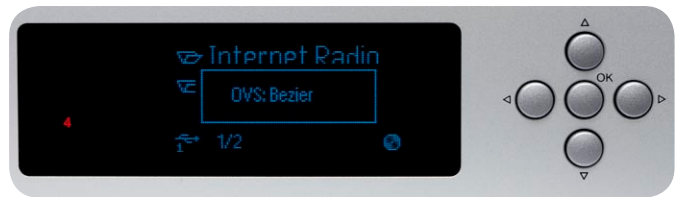
zu transkodieren und die LPCM-Daten der CD an den Client zu liefern. Dieser Vorgang bringt keinerlei Verluste ins Spiel, fordert allerdings von der Hardware, auf dem die UPnP-Serversoftware läuft, entsprechend Ressourcen, so dass es je nach Konstellation insbesondere im WLAN-Betrieb zu Aussetzern kommen kann.

Trotz aller Bequemlichkeit eines WLAN ist dessen Verwendung für anspruchsvolle Audio-Streaming-Zwecke allerdings ohnehin nur zweite Wahl: Die Übertragung hoch aufgelöster Musikfiles überlastet leicht die Kapazität eines drahtlosen Netzwerks. Nominal sollte zwar jedes moderne drahtlose Netzwerk gerade noch oder relativ locker

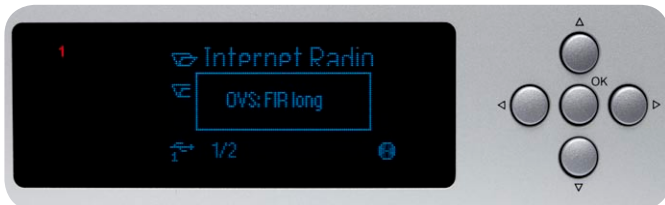
eine der SACD-Auflösung entsprechende Datenmenge verarbeiten können, problematisch sind jedoch kurzzeitige Einbrüche der tatsächlichen Leistung und gegebenenfalls der Umstand, dass mehrere Endgeräte gleichzeitig auf das WLAN zugreifen. Nicht zuletzt unterliegt die drahtlose Technik einer Störanfälligkeit, die sich bei der Internetnutzung praktisch nicht bemerkbar macht, bei der Anforderung, kontinuierlich hohe Datenmengen zu übertragen dagegen schnell ihre Schwächen offenbart. Die klanglich beste und sauberste Lösung ist daher, die Musiksammlung auf einen separaten NAS zu speichern und diesen ebenso wie den Netzwerkplayer per Ethernet an den



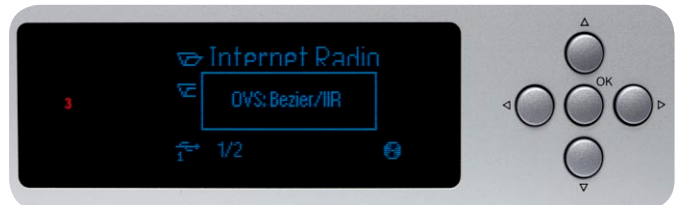
Audiophil komplett: Der MP 1260 R bietet vier Oversampling-Filter



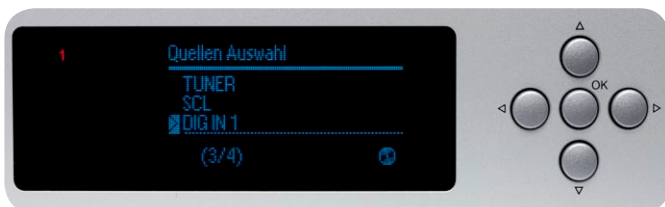
Neben dem hauptsächlich impulsoptimierten FIR short und dem frequenzoptimierten Bezier



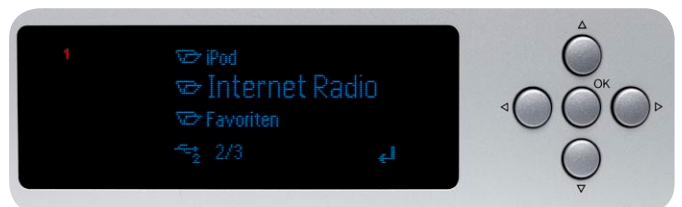
stehen mit dem FIR long und dem Bezier/IIR auch zwei Kombinationen dieser Charakteristiken zur Verfügung,



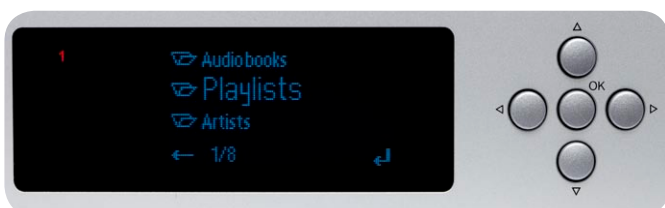
welche die besten klanglichen Resultate erzielen



Gewählte Tonquellen, wie hier der Digitaleingang 1, sind deutlich im Display markiert



Innerhalb der Streaming Client-Funktion werden gewählte Quellen mit großer Schrift hervorgehoben



Die üblichen Navigationskategorien wie „Playlists“ und „Artists“ werden durch zusätzliche Orientierungshilfen wie „Audiobooks“ und „Einkäufe“ ergänzt



Die Einkäufe lassen sich nach den Geräten, mit denen sie heruntergeladen wurden, sortieren

Router anzuschließen. Alternativ dazu kann der NAS über USB oder Ethernet direkt an den Netzwerkplayer angeschlossen werden, wenn keine anderen Endgeräte darauf zugreifen sollen, für die Internetradio-Nutzung reicht es aus, den Player per WLAN ins Netzwerk einzubinden.

Konsequenterweise empfiehlt T+A für hochaufgelöste Audiofiles ausdrücklich, den MP 1260 R nur per Ethernet an einen Router oder an ein Powerline-Modem anzuschließen, das speziell für Multiroom-Anwendungen interessant ist und die erforderlichen Datenübertragungsraten in der Regel ebenfalls stabil bereit stellt.

Traumwandler

T+A gehört auch zu denjenigen Herstellern, die früh Netzwerkplayer nicht allein mit Komfortaspekten legitimiert haben, vielmehr sollen sie mit entsprechender Kost gefüttert prinzipiell in der Lage sein, CD-Spieler klanglich zu übertreffen. Hauptsächlich ist dafür das Fehlen mechanischer Resonanzen verantwortlich, denn wo kein Laufwerk ist, da können keine Auslesefehler entstehen und auch nichts in Schwingung geraten, sofern der Netzwerkplayer durch geeignete Aufstellung vor der Übertragung externer Schwingungen wie beispielsweise Trittschall geschützt ist. Darüber hinaus wird die (noch) langsam wachsende Anzahl von Downloadangeboten interessant, die so genannte Studio Master-Files bieten, die hinsichtlich ihrer Auflösung auch der SACD überlegen sind. In einiger Zeit wird also schlicht die beste für Privatkunden verfügbare audiophile Tonquelle eine Datei

entsprechenden Formats sein und die Spitze digitalen Wohlklangs nur mit Netzwerkplayern, die 96/24 oder gar 192/24 verarbeiten, erreicht werden können.

Der MP 1260 R präsentiert sich für diese höheren Aufgaben bestens ausgestattet, enthält neben Resonanzoptimierungsmaßnahmen aufwändige, für Steuer-, Analog- und Digitalsektionen separat ausgeführte Stromversorgungskreise und hochwertige, diskret aufgebaute analoge Ausgangsstufen. Die klanglich wichtigste Neuerung gegenüber dem Vorgänger MP 1250 R steckt im D-A-Wandlertrakt: Dieser ist nach wie vor mit vier Wandlern bestückt, die im Doppel-Differential-Modus arbeiten, erstmalig kommen hier allerdings neueste 32-Bit-Wandler von Texas Instruments zum Einsatz. Bei diesen PCM 1795 handelt es sich, wie die Typbezeichnung Kenner vermuten lässt, um die Nachfolger der vorher eingesetzten Chips vom Spezialisten

Praxis

- + einfache Netzwerk-Konfiguration
- + übersichtlich strukturierte Menüs
- + Favoritenverwaltung



Burr Brown, der inzwischen von Texas Instruments übernommen wurde. Für das 8-fache Oversampling setzt T+A bewährte, sehr leistungsfähige 56-Bit-DSP-Technik ein und lässt Kunden die Wahl zwischen vier Filtern, die klangliche Tendenzen von ultradynamisch (impulsoptimiertes FIR) bis „analog weich“ (Bezier) sowie eine gelungene Kombination dieser konträren Algorithmen (Bezier/IIR) abdecken.

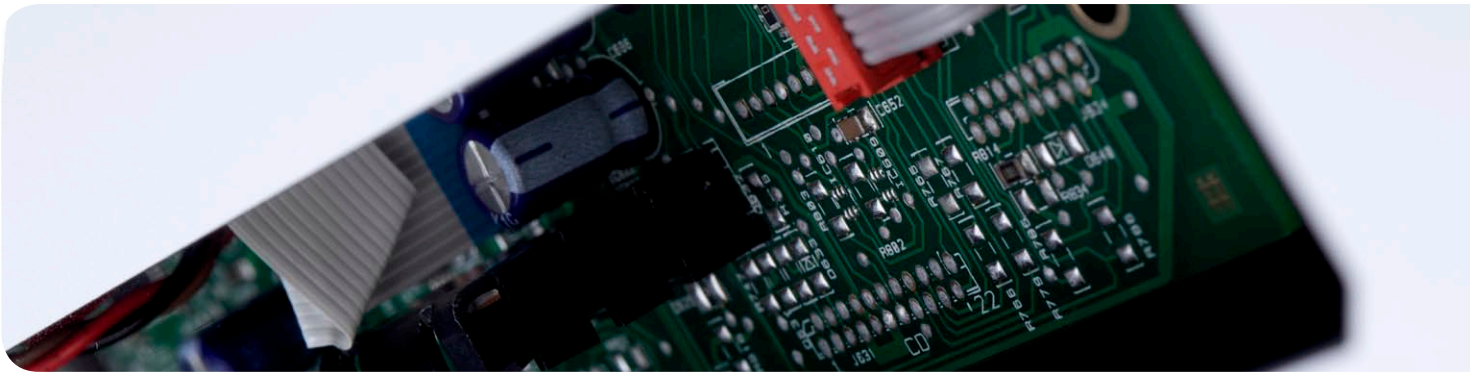
Die unseren Erfahrungen nach angenehmsten, ausgewogensten Charakteristiken weisen das impulsoptimierte FIR- und das Bezier/IIR-Filter auf, doch der MP 1260 R kann mit allen Filtern seine Klasse zeigen, und zwar eindringlich. Dabei ist dem MP 1260 R jede „Hoppla, hier bin ich“-Allüre fremd, er ist kein Kandidat für mehr hiervon oder mehr davon, entzieht sich statt dessen elegant solchen Quantifizierungen und überzeugt ganz einfach mit vorbildlicher Souveränität. Dank seiner Ausgewogenheit und Leichtigkeit macht er aus jeder Vorlage einen flüssigen musikalischen Vortrag, stellt trotz der gebotenen Informationsdichte immer das Ganze in den Vordergrund.



Produzentin Annette Humpe nimmt sich auf „Gute Reise“ gesanglich noch weiter zurück und überlässt Adel Tawil die meisten Titel allein. Insgesamt wirkt das Album weniger inspiriert und kann nicht an das Debut „Ich + Ich“ und an „Vom selben Stern“ anknüpfen – dennoch, wer diese Musik mag, hat auch mit „Gute Reise“ einen angenehmen Trip. Ein Highlight ist der Titel „Einer von zweien“

Technische Daten und Ausstattung

Vertrieb:	T+A Elektroakustik GmbH & Co. KG, Herford
Hersteller:	T+A Elektroakustik GmbH & Co. KG, Herford
Modell:	MP 1260 R
Preis:	2.690 Euro
Typ:	Streaming Client mit UKW-Tuner
Garantie:	30 Monate
Lieferumfang:	WLAN-Antenne, WLAN-Anschlussverlängerung, R Link-Kabel (RJ45), Adapterkabel für iPod, Netzkabel, Cinch-Kabel, Adapter für Antennenstecker, Bedienungsanleitung, Garantieforderungskarte
Wandelbare Audioformate:	MP3, WMA, AAC, FLAC (96/24), OGG-Vorbis, WAV (96/24)
Unterstützte Medienserver:	UPnP- und DLNA-kompatible Server, Microsoft Windows Media Connect Server (WMDRM 10)
Unterstützte Internetradio-Dienste:	vTuner Internet Radio Service
Unterst. Playlist-Formate:	PLS, M3U, ASX
Besonderheiten:	integrierter FM-Tuner mit RDS, integrierter Webserver
Digitale Eingänge:	1x SP/DIF koaxial, 1x SP/DIF optisch TOS-Link
Analoge Ausgänge:	1x RCA Stereo
Digitale Ausgänge:	1x koaxial
Schnittstellen:	2x USB 2.0, Ethernet 10/100, WLAN 802.11b/g, iPod, RS-232
D/A-Wandlung:	32 Bit, 384 KHz Sigma-Delta, 8-fach Oversampling
Wandelbare Auflösung:	96 kHz/24 Bit
Wandlertyp:	4x Texas Instruments PCM 1795
Wählbare Oversampling-Filter:	FIR, impulsoptimiertes FIR, Bezier/IIR, Bezier
Analogfilter:	Phasenlineares Besselfilter 3. Ordnung, Grenzfrequenz 100 KHz
Frequenzumfang:	2 Hz - 20 kHz
Gesamtklirrfaktor (THD):	0,001 %
Fremdspannungsabstand:	112 dB(A)
Kanaltrennung:	106 dB(A)
Leistungsaufnahme Betrieb:	14,5 W
Leistungsaufnahme Standby:	3,9 W
Leistungsaufnahme Netzschalter aus:	0,0 W
Ausführungen:	Aluminium silberfarben, Aluminium schwarz
Gewicht:	8 Kg



Dazugehöriges wie ein sehr straffes, tief reichendes und penibel ausdifferenziertes Tieftonspektrum oder eine sehr weitläufige, korrekt proportionierte Raumdarstellung erledigt der T+A en passant. Die Qualität des Wandlerparts und das Fehlen bewegter Mechanik machen sich allerdings beim MP 1260 R deutlich in einem kaum zu überbietenden Maß von Ruhe und Transparenz in der Darbietung bemerkbar, man hört quasi in anfangs geradezu irritierender Weise das Nicht-Vorhandensein vertrauter klanglicher Einflüsse. Insbesondere dynamikreiche klassische Musik profitiert eklatant von dem absolut schwarzen Hintergrund, vor dem der T+A Töne erklingen lässt, doch auch mit dem aktuellen Ich + Ich-Album „Gute Reise“ präsentiert sich der MP 1260 R als Netzwerkplayer, dem nur ganz wenige Scheibendreher das Wasser reichen können - da wird Adel Tawils „Pflaster“ zum Balsam für geschundene audiophile Seelen.

Audiophiles

- + 32 Bit-D/A-Wandlung
- + 4 wählbare Oversampling-Filter
- + digitale iPod-Anbindung über USB

Klang

- + exzellentes Auflösungsvermögen
- + weitläufige, richtig proportionierte Raumdarstellung
- + straffe, tiefreichende Basswiedergabe
- + tiefschwarzer Hintergrund
- + flüssige, ausgewogene Spielweise

Merkmale

WLAN-Empfänger, 2 USB-Schnittstellen, Ethernet-Schnittstelle, UPnP-AV-/DLNA-kompatibel, integrierter FM-Tuner mit RDS, Anschlussmöglichkeit für iPod, R Link-Kabel für System-Steuerung, RS-232-Schnittstelle

Klartext

Ausstattung und Praxistauglichkeit des MP 1260 R sind T+A-typisch tadellos, das bewährte Bedienkonzept mit übersichtlichen Menüs ermöglicht auch Netzwerkplayer-Neulingen spontane Orientierung. Besonders erfreulich ist, dass der MP 1260 R zusätzlich zum Internetradio-Modul einen RDS-UKW-Tuner spendiert

bekam, für Freunde des klassischen Radios wird so ein zusätzliches Gerät überflüssig. Klanglich weiß der T+A vollauf zu überzeugen und demonstriert besonders mit Files in 96/24-Auflösung, das inzwischen auch rein audiophile Argumente für die Gattung Netzwerkplayer sprechen. Die Qualität des Wandlerparts und das Fehlen bewegter Mechanik machen sich beim MP 1260 R in einem kaum zu überbietenden Maß von Ruhe und Transparenz in der Darbietung bemerkbar, man hört quasi das Nicht-Vorhandensein klanglicher Einflüsse. ◀

Autor: Marius Donadello
Fotos: Jürgen Immes

T+A MP 1260 R

T+A Elektroakustik
www.ta-hifi.com
0 52 21 / 76 76-0
Gewichtung: Klang 60%, Ausstattung 15%
Verarbeitung 10%, Bedienung 15%

	0 % 100 %
Klang	übertrend
Ausstattung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut
Bedienung	gut – sehr gut
Preis	2.690 €

<p>Klasse High End</p>	<p>T+A MP 1260 R sehr gut</p>
<p>Preis/Leistung gut</p>	